



Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Minister a.D. und Oberbürgermeister a.D.

Dr. Erwin Vetter,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister a.D. Josef Offele,

sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats Ettlingen,

sehr geehrte Frau Ortsvorsteherin Wurster,

sehr geehrte Frau Ortsvorsteherin Werner,

sehr geehrte Frau Ortsvorsteherin März,

sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Becker,

sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Noller,

sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Matzka

liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ettlingen,

sehr geehrte Gäste.

Was für ein schöner Tag, an dem wir einfach nur dankbar sein können, ganz im Sinne des kirchlichen Impulses: Miteinander, Dankbarkeit, Demut und Hoffnung.

Vielen Dank für die schönen Kunstwerke, die ich gerne im Rathausfoyer aufhängen werde. Denn ich denke, dass diese Leitworte auch gut zu dem neuen Gemeinderat passen, der sich ab Juli konstituiert.

Ist Ihnen aufgefallen, dass die Künstlerin Christa Räuber – vielleicht bewusst, vermutlich aber eher unbewusst – als Untergrund 7 Holztafeln verwendet hat? Wie passend für 1 Stadt und 6 Ortsteile.

So will ich auch einen siebenfachen Dank an den Anfang stellen:

1. Ich bin dankbar der Künstlerin und den Kirchen für dieses schöne Geschenk mit so viel Sinn.
2. Ich bin dankbar für den Anlass von 50 erfolgreichen Jahren als Gesamtstadt.
3. Ich bin dankbar dafür, dass wir einen guten Rahmen gefunden haben, das zu feiern.
4. Ich bin dankbar für jede helfende Hand von 37 Vereinen und Organisationen.
5. Ich bin dankbar den Kirchen, für diesen würdigen Auftakt.
6. Ich bin dankbar Petrus für sein Einsehen mit dem Wetter heute.
7. Vor allem aber bin ich dankbar, dass es uns unsere Demokratie erlaubt, heute hier zu feiern, das mit einem christlichen Gottesdienst der Kirchen zu verbinden und neben an auf dem Marktplatz bewirbt uns der türkisch-

islamische Kulturverein. Das ist die größte Freiheit, die man sich vorstellen kann, dafür gilt es weiter einzustehen.

Gleichzeitig mischt sich die Dankbarkeit mit etwas Trauer. Denn ein wichtiger Geburtstagsgast fehlt, v.a. sein Blick aus dem Fenster da oben...

Wir trauern um Harald Hurst, der am Donnerstag im Alter von 79 Jahren verstarb. Unikat, badischer Mundartstar, gnitzes Sprachgenie – v.a. aber ein liebenswerter Mensch, der de Leit aufs Maul guckt hat und das Leben so treffend pointiert hat. „D'accord mit de Welt“ – so lautete der Titel des letzten Buchs von Harald Hurst. Und wenn man ihn bei einem seiner täglichen Spaziergänge durch die Ettlinger Altstadt traf, konnte man wohl meinen, dass dieses wunderbare Motto kaum auf jemanden mehr zutraf als auf Harald Hurst selbst.

„D'accord mit de Welt“ - nichts weniger wollte Harald Hurst uns offensichtlich auch uns für unser Stadtfest zurufen: Seid dankbar, friedlich miteinander, nehmt Euch nicht zu ernst und schaut über den Tellerrand. Danke Harald für Dein Leben, Dein Werk und Deine Überschrift über diesen Tag.

In diesem Sinne darf die Traurigkeit nun auch der Dankbarkeit Platz machen und in diesem Sinne freuen wir uns über diesen Tag!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
vor 50 Jahren wurde die Stadt Ettlingen neu gebildet. Spessart wurde 1972 eingemeindet, die anderen 5 Ortsteile wurden 1974 vereinigt mit Ettlingen. Es war gut so. Es ist gut so – und es bleibt auch gut so. Das ist es, weil es gut gemacht war, damals von Erwin Vetter. Aber in der Zwischenzeit auch verantwortungsbewusst gelebt von der Bürgerschaft. Und gut begleitet durch die jeweiligen Oberbürgermeister, Bürgermeister, Ortsvorsteher, Gemeinderäte und Ortschaftsräte. Zum Blick zurück, „wies worre isch“, wird uns gleich Erwin Vetter einiges berichten.

Ich möchte ein paar Worte zur aktuellen Einordnung sagen: Natürlich gehört in unserer vielfältigen Stadt dazu, dass man darauf schaut, das eigene Bewusstsein hochzuhalten und Ortsidentität zu pflegen und zu fördern. Wir haben aber auch Stadtidentität. Und Ettlingen macht nur als Ganzes Sinn. Kernstadt ohne Stadtteile ist ein Torso. Die Stadtteile ohne Korpus können nur wenig bewirken, genauso wie jeder Stadtteil alleine.

Mir ist bewusst, dass der Gottesdienst vorbei ist und ich kein Pfarrer. Aber ich nehme trotzdem eine Anleihe in der Bibel, 1. Kor. 12 Vers 12:

Die Gemeinde, besteht aus vielen Gliedern und ist doch ein einziger Leib. 13 Denn wir alle gehören dadurch zu dem einen Leib von Christus,[1] ganz gleich ob wir nun Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie sind; alle sind wir mit demselben Geist erfüllt worden. Oder in meiner Übersetzung:

Denn wir sind alle Große Kreisstadt Ettlingen und gehören zusammen, ganz gleich, ob wir Kernstädtler oder Westler sind, Bergdörfler oder Taldörfler. Dieser Geist ist Ettlingens Gemeinsinn.

Und weiter:

14 Nun besteht ein Körper aus vielen einzelnen Gliedern, nicht nur aus einem einzigen. 15 Selbst wenn der Fuß behaupten würde: »Ich gehöre nicht zum Leib, weil ich keine Hand bin!«, er bliebe trotzdem ein Teil des Körpers. Oder in meiner Übersetzung: Es macht keinen Sinn, in alleiniger Kernstadt- oder Ortsbezogenheit Beschlüsse zu fassen zu Lasten anderer, sondern wir müssen immer die Gesamtstadt im Blick halten und die beidseitige Gleichberechtigung im Gleichgewicht halten. Oder, ein Beispiel mit einem weniger biblischen Blick: Nehmen Sie das Memorypuzzle, das wir zum Jubiläum erstellt haben.

Es ist nicht vollständig, wenn ein Teil fehlt. Ein Teil alleine gibt kein Gesamtbild. Das Gesamtbild entsteht nur, wenn sich alle an dem Platz einbringen, der der richtige ist – sonst ergibt sich keine Logik.

Lassen Sie uns in dem Sinne weiter zusammenwirken: Jeder hat seine Aufgabe, jeder hat seine Berechtigung, jeder braucht den anderen und stark sind wir nur, wenn wir rücksichtsvoll miteinander umgehen.

Das ist bisher gelungen und wird es auch weiterhin. Denn in diesem Sinne entstand diese Idee für den heutigen Festtag: Kein langer Festakt, sondern gemeinsames Feiern von uns selbst. Nicht einer für alle, sondern alle für eine Sache.

Und so freut es mich, dass alle Ortsvorsteher mitgeholfen haben, dass wir nun aus allen Bereichen der Stadt 37 Vereine haben, die für Speis und Trank, für Spaß und Unterhaltung sorgen.

Hier auf dem Marktplatz die Vereine aus der Kernstadt.

Auf dem Erwin die Vereine aus dem Tal. Und vor dem Schloss die Vereine aus der Höhe. Nutzen Sie das ganze Angebot: Z.B. Mittagessen im Tal, Kaffee in der Höhe und Abendessen mit Fußball hier vor dem Schloss. Oder andersrum.

Ich danke allen Beteiligten für den großen Aufwand. Ich danke meinem Team des Kultur- und Sportamtes, unter der Leitung von Herrn Bader für die Vorbereitung. Auch vielen Dank an das Amt für Marketing und Kommunikation und das Stadtarchiv für die tolle Arbeit rund um das Fest.

Und ich danke Gott für all das Gute, was unserer Stadt wiederfahren ist und wünsche uns von ihm, dass das so anhält. Lassen Sie uns in diesem Sinne die nächsten 50 Jahre gut und gemeinsam angehen. Lang lebe die Gesamtstadt Ettligen.